

Pfingsttreffen 2007 Fährten legen

Wenn der Garten des Petersberges 3 Tage lang voller Zelte steht, der Springbrunnen vorm Haus zu einer riesengroßen Badewanne umfunktioniert wird und die einzelnen Landkreise gegeneinander um die Tigerente kämpfen, dann ist es wieder Pfingsten und das alljährliche Pfingsttreffen der KLJB am Petersberg ist in vollem Gange.

Auch dieses Jahr hatte sich die Vorbereitungsgruppe wieder einiges einfallen lassen. Das Wochenende stand ganz unter dem Motto „Fährten legen“. Bei strahlendem Sonnenschein schlugen an die 250 KLJBler aus allen Ecken der Diözese für drei Tage ihre Zelte auf.

Schon bei der Begrüßung am Freitagabend legte die Vorbereitungsgruppe zur allgemeinen Belustigung der Zuschauer mit einem etwas anderen Märchen ihre Fährten und führte so spielerisch in das Thema ein. Durch die tatkräftige Mithilfe der Teilnehmer konnte im Anschluss der gesuchte Oberfährtenleger gefunden werden. Aus vielen Puzzleteilen, die sich die Teilnehmer in Gruppen an verschiedenen Stationen erspielen mussten, entstand das Bild des KLJB-Gründers Emmeran Scharl.

Am Samstagvormittag beschäftigten sich die Teilnehmer in den Gesprächskreisen intensiv mit dem diesjährigen Thema. Welche Fährten will ich meinem Mitmenschen hinterlassen sei es durch mein ehrenamtliches Engagement in der KLJB oder durch meinen Einsatz für Fairen Handel oder Umwelt-

Ich freu mich auf's Bundestreffen, weil es bestimmt Spaß machen wird, mit den vielen, vielen Landjugendlichen aus ganz Deutschland Spätzle zu essen! Da hab ich schon ganz viel Luschd drauf!



schutz? Welche Fährten hinterlasse ich bewusst und welche unbewusst? Und wo kann ich Gottes Fährten in der Welt erkennen? Mit all diesen Fragen und noch viel mehr setzten sich die Jugendlichen auseinander, bevor sie am Nachmittag aus etwa 20 Workshops wählen konnten. Von Abenteuerspielen über Taschen aus LKW-Plane basteln bis zum Massage-workshop war für jeden etwas dabei.

So ein Pfingsttreffen ist natürlich anstrengend und was liegt dabei näher, als Abkühlung im Brunnen vor dem Unteren Haus des Petersberges zu suchen. So manchem Bundes-, Landes- oder Diözesanvorstandsmitglied wurde dieses Privileg zuteil und auch das Diözesanstellenteam und die Pfingsttreffen-Projektgruppe wurden für ihre Mühen mit einer Abkühlung im Brunnen belohnt.

Richtig heiße Stimmung kam auch am Samstagabend auf. Ganz legal sorgte „ecs-



Die Gewinner der Landkreispowershow nehmen ihre Trophäe von Weihbischof Haßlberger in Empfang.

tasy für arme“, kurz „efa“, mit ihrem Improvisationstheater einen Lacher nach dem anderen. In kleinen Szenen bauten die vier Schauspieler spontan die Ideen der Zuschauer ein und auch das Motto des KLJB-Bundestreffens Land Leben Luschd fand so seinen Weg auf die Bühne. Am Lagerfeuer klang dieser heiße Tag aus und ganz nach KLJB-Manier herrschte noch bis in die frühen Morgenstunden Leben im Zeltlager...

Den Höhepunkt des Wochenendes bildete der Gottesdienst mit Weihbischof Bernhard Haßlberger, der es sich trotz verletzter Hand nicht nehmen ließ, unter strahlend blauem Himmel mit den Teilnehmer/-innen die Heilige Messe zu feiern. Er forderte die Jugendlichen auf, Gottes Fährten in der Welt zu suchen und ihren Mitmenschen auch selbst Fährten zu Gott zu legen.

In der anschließenden Landkreispowershow traten die einzelnen Landkreise im Wettstreit um den Wanderpokal, die Tigerente, gegeneinander an. Sie meisterten allesamt die drei Spiele mit Bravour. Aber auch die Ehrengäste wie Bundes- und Landesvorsitzende oder der EFEU e.V. – Vorstand und allen voran Weihbischof Haßlberger hatten hier ihren Einsatz und durften die Spiele vormachen. Dabei bewiesen sie erstaunliches Geschick beim Sackhüpfen, Murrenzielwerfen und Besenstiel-Schubkarren-Fahren und konnten in der Gesamtwertung ebenfalls einen ganz passablen Platz belegen. Die Gewinner der Landkreispowershow waren zum ersten Mal in der Geschichte des Pfingsttreffens die Teilnehmer aus dem Münchner Dekanat Hachinger Tal. Sie durften somit die Tigerente mit nach Hause nehmen, nicht ohne vorher das Versprechen geleistet zu haben, im nächsten Jahr wieder zu kommen. Die Hachinger werden kommen, um die Tigerente zu ver-

teidigen, die anderen Landkreise werden kommen, um diese nächstes Jahr zu gewinnen.

Ich fahre zum Bundestreffen, weil ich mich darauf freue KLJB'ler aus ganz Deutschland zu treffen und kennenzulernen.



nen, der Diözesanvorstand wird kommen, um im Springbrunnen zu baden, die Projektgruppe wird kommen, um wieder ein so schönes Pfingsttreffen auf die Beine zu stellen wie dieses Jahr und alle werden sie kommen um wieder 3 Tage lang einfach nur Spaß zu haben.

Monika Riedl

Grüß Euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising. Das heißt Eure Zeitung! Wenn Ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann meldet euch bei redaktionsteam@kljb-muenchen.de Auf Euch freuen sich, Maria, Moni, Tom, Mathias

GEWINNER

Die Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe lautete „Fährten legen“. Der Gewinner ist Michael Polz aus Airischwand im Landkreis Freising. Er kann sich über die nagelneue Pfingsttreffen-Tasse mit dem neuen KLJB-Logo freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Die neue Tasse gibt es übrigens nicht nur auf dem Pfingsttreffen, sie ist auch für 4,50 € an der Diözesanstelle erhältlich. Die Isoliertasse macht sich nicht nur auf dem Pfingsttreffen gut, auch mit dem morgentlichen Kaffee oder Tee macht sie eine gute Figur.

Red.

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



Editorial – Was heißt das eigentlich? Der Duden hat da eine ganz einfache Antwort darauf: das Vorwort des Herausgebers einer Zeitschrift. Wenn ich also für diese Ausgabe das Editorial schreibe, bin ich folglich der Herausgeber dieser Zeitung. Einleuchtend, oder? Ganz so einfach ist es aber nicht. Denn ich bin nicht der Einzige, der an einer Ausgabe des express beteiligt ist. Viele Ideen und helfende Hände sind dazu notwendig. Und ich muss sagen, ich bin beeindruckt, mit welchem großen Einsatz sich die ehrenamtlichen KLJBler/-innen engagieren. Wahnsinn!

Dieser Eindruck bestätigt sich auch, wenn ich heute auf meine Zeit bei der KLJB zurückblicke. Zeitgleich mit der Erscheinung dieser Ausgabe bin ich ein halbes Jahr im Amt des neuen KLJB-Geschäftsführers. Zwar waren die ersten Wochen durchaus anstrengend und es kamen viele neue und unbekannte Sachen auf mich zu. Ich beschäftigte mich mit detaillierten Versicherungsfragen, Satzungsangelegenheiten, Saldovortrag, eine schier endlose Einzelpostenliste und, und, und... Aber all das motivierte mich sehr und bereicherte dabei ebenso meine Arbeitstage, wie auch die vielen netten und lustigen Begegnungen mit euch allen.

Nun, ich kann sagen, ich möchte keinen Tag bei der KLJB missen. Ich schätze die lebendige Arbeit, das Engagement und Ideenreichtum der Ehrenamtlichen und die Zusammenarbeit im Vorstand und Team. Ich freue mich auf die nächsten 100, 500, 1000? Tage!

Mit Begeisterung!

Mathias Weigl

Die Welt trifft sich im Korbinianshaus

Weit gereister Besuch an der Diözesanstelle – Carol Cristina Bolivar Ecos aus Peru trifft die KLJB in der Diözese München und Freising



vlr: Carol, Christine Brandmeier, Steffi Lanzl, Klara Röslmair, Simone Lechner, Markus Mayer

Am 23. Mai trafen sich Carol, Lateinamerikakoordinatorin und Christine Brandmeier, Generalsekretärin der MIJARC Welt (internationale Landjugendbewegung) mit der KLJB München und Freising an der Diözesanstelle in München.

Nach einem gemütlichen Abendessen tauschten wir uns über die aktuelle Situation der MJRC Bolivia (Bolivianische Landjugend) aus.

Der Diözesane Arbeitskreis Eine Welt (DAKEW) stellte in den letzten Jahren, seit dem Intercambio-Gegenbesuch 2005 einen massiven Rückgang der Kontakte zur MJRC fest. Die Gründe und Ursachen liegen unter anderem im aktuellen Wechsel in der Vorstandschaft der MJRC und der schwierigen politischen Lage in Bolivien. Ein weiterer Punkt ist mit Sicherheit auch das Engagement der Jugendlichen vor Ort, die mit Studium, Arbeit (2-3 Jobs) und Jugendarbeit vor Ort schon sehr ausgelastet sind. Außerdem ist der Bolivianischen Jugendarbeit keine einheitliche Struktur vorhanden.

Carol machte sich im Dezember 2006 ein Bild vor Ort. Bei ihren Besuchen in mehreren Landjugendgruppen sprach sie mit den Verantwortlichen über deren Einschätzungen über die Situation der Bolivianischen Landjugend. Bei unserem Gespräch in München tauschten wir uns mit Carol über unsere Einschätzungen aus und erhielten von ihr einen Einblick in die aktuelle Situation vor Ort. Als weitere Marschroute wurde festgelegt, dass die KLJB München - Freising den Kontakt zu Bolivien weiter stärken will. Dies wird selbstverständlich gemeinsam mit der MIJARC geschehen. Über die weiteren Entwicklungen werden wir Euch natürllich auf dem laufenden halten.

Ein Dank gilt an dieser Stelle noch mal allen, die zu diesem Treffen so spontan Zeit gefunden haben. Im speziellen natürlich Carol, die den weiten Weg aus Peru über Brüssel zu uns unternommen hat und Christine die das Gespräch durch ihre Übersetzungen leicht gemacht hat.

Simone Lechner

KLJB Rechtmehring in der Stadt der Liebe

Die KLJB Rechtmehring organisierte eine fünftägige Reise in die französische Hauptstadt Paris - 42 Jugendliche aus drei Landkreisen waren mit Begeisterung dabei

Freitag, der 25. Mai 2007.

Wir, eine Gruppe, zusammengewürfelt aus 42 jungen Leuten, brachen pünktlich zur Prime-Time um 20.15 Uhr von Rechtmehring aus mit dem Bus in die Stadt Evry (ein Vorort von Paris) nach Frankreich auf.

8.20 Uhr morgens: Endlich da!

Es ist nun 8.20 Uhr. Nach 12-stündiger Fahrt sind wir endlich angekommen. Nach einem herzlichen Empfang und einem Frühstück brachen wir ein wenig müde aber gut gelaunt auf, um den Pariser Vorort Evry besser kennenzulernen.

Marianne, eine Gemeindefereferentin aus dem Landkreis Mühldorf, die in Evry arbeitet und uns die ganze Reise lang begleitete, führte uns als erstes zur Kathedrale von Evry. Wir staunten nicht schlecht über die Bäume auf dem Dach der sehr modern aber stilvoll eingerichteten und riesengroßen Kathedrale. Nach einer Besichtigung dieses großartigen Bauwerks ging es weiter ins Einkaufszentrum von Evry. Dort hatten wir nun ausgiebig Zeit, um in den französischen Läden zu stöbern.



Bist Du schon Fairbrecher oder Fairbrecherin?! Nein?! Dann wird's aber höchste Zeit! Auch wenn mittlerweile der Krimi auf der Fairbrechen-Website (www.fairbrechen.de) aufgelöst ist und somit der Gewinner des Tatort-Drehbesuches feststeht, geht's weiter auf den Spuren des Fairen Handels.

Ein wichtiges Indiz dafür: die Website gibt's weiterhin und bis Ende dieses Jahres findet Ihr dort auch in gewohnter Weise das Produkt und das Rätsel des Monats, bei dem Ihr faire Preise gewinnen könnt. Natürlich stehen Euch dort auch weiterhin die Fairbrecherkartei, die Bildergalerie und jede Menge Informationen

Wohnort des Heiligen Korbinians besucht

Anschließend ging es weiter nach St. Germain. Dieser Ort war auch gleichzeitig der eigentliche Grund unserer Paris-Reise, denn der in Evry geborene Heilige Korbinian lebte in St. Germain in einer Einsiedlerklause. Seine Suche nach Stille und Einsamkeit wurde allerdings von Menschen unterbrochen, die fasziniert von seiner Ausstrahlung bei ihm Rat und Beistand suchten. Als auch der damalige Papst von der Beliebtheit des Einsiedlers erfuhr, weihte er ihn in Rom zum Bischof. Auf dem Rückweg nach Frankreich machte Korbinian unter anderem in Freising Rast. Wie die Menschen in St. Germain, so waren damals (wie heute) auch die Freisinger von seiner Art sehr angetan. Auf deren Bitte blieb er und wurde somit der erste Bischof von Freising (München gab es damals noch nicht als große Stadt). Die Kathedrale von Evry wie auch der Freisinger Dom sind beide dem Heiligen Korbinian geweiht; ebenso wie die Pfarrkirche von Rechtmehring, was die Verbindung der beiden Orte erklärt.

Pfingstsonntag

Auf ging's nach St. Germain zu einem großen Korbiniansfest, zu dem sage und schreibe über 5.000 Menschen aus der gesamten Diözese Evry kamen. Dort durfte eine kleine Gesandtschaft von uns auch bei einem Gemeinschaftsprojekt der Diözese mitmachen und ein Tuch zum Altar tragen. Der ganze Gottesdienst war sehr schön gestaltet und trotz Sprachbarrieren bekam man das Meiste mit.

Im Anschluss hatten wir noch die Möglichkeit, Vertretern der verschiedenen in der Diözese ansässigen Kulturen zu begegnen.

Nach einer Besichtigung des Louvres und der berühmten Kathedrale Notre-Dame ging es mit der Metro in dessen unterirdischen

Fußgängerzonen“ wir uns sicher ohne unsere einheimischen Führer Jean-Christoph, Gregoire und Hervé, die beim Weltjugendtag 2005 in Gastfamilien in Rechtmehring wohnten, nicht zurechtgefunden hätten, zurück zu den Gastfamilien, bei denen wir übrigens alle gut untergebracht waren.

Nächster Morgen, 6:45 Uhr

Der Wecker klingelte so früh, um möglichst viel von Paris zu sehen. Schnell frühstückten wir, was ja in Frankreich sowieso üblich ist. Dann ab zum Bus, der uns in die Pariser Innenstadt fuhr. Zusammen mit Marianne und dem Fremdenführer, dessen Faible für die Weltausstellungen vor allem später beim Eiffelturm sichtbar wurde, besuchten wir auch den „Invalidendom“ mit der goldenen Kuppel. Besonders angetan war die Gruppe vom Hochhausviertel „La Defense“, in dem architektonisch wertvolle neue Gebäude zu bestaunen waren. Anschließend machten wir uns auf dem Weg Viertel Montmatre, wo man nicht nur die Stufen der berühmten Kirche Sacré Coeur erklimmen kann, sondern auch die letzten Souvenirs für daheim gebliebene Freunde und Verwandte erstehen kann. Wieder im Bus konnten wir einige weitere Sehenswürdigkeiten der „Stadt der Liebe“ bestaunen, bevor endlich der Eiffelturm auf dem Programm stand. Nach vielen weiteren Geschichten über die Stadt im Laufe der Zeit und den Museen, Kirchen, Kunstwerken und kulturellen sowie politischen Bauwerken, fand der Tag bei einem gemeinsamen Treffen der Gastfamilien, Organisatoren und natürlich unserer Reisegruppe seinen Ausklang. Nicht, ohne noch die Hoffnung auf weitere gegenseitige Besuche zu stärken, was wir auch bestimmt im nächsten Jahr verwirklichen wollen.

Andrea Bierwirth/Verena Wimmer

Lebenslänglich für den fairen Handel

rund um Fairbrechen zur Verfügung.

Ein weiteres Indiz: psst Geheimtipp – die zweite Auflage der heiß begehrten „Fairbrecher“- bzw. „Fairbrecherin“-T-Shirts ist an einem geheimen Übergabeort eingetroffen. Exklusiv für express-Leser/-innen haben wir diese Information gesteckt bekommen: bei Evi Maier (eva.maier@bdkj-bayern.de) an der BDKJ-Landesstelle können sie (S-XL als Rib-Shirt und einige wenige Exemplare in XXL und 3XL als normales Basic-T-Shirt) bestellt werden. Aber psst!!!

Und ein drittes und letztes Indiz: unter

FAIRBRECHEN

der gleichen Adresse bekommt Ihr nach wie vor das FairParty-Paket, in dem alles, aber auch wirklich alles drin ist, was man für eine Faire Party braucht: vom Orangensaft bis zu den Erdnüssen, vom Memory bis zur Weltkarte, von der Fairbrechen-Mappe (mit dem kompletten Ablauf der FairParty) bis zu den wichtigsten Hintergrundinformationen. Mit diesen „Waffen“ seid Ihr perfekt ausgerüstet für die Parole „Lebenslänglich für den Fairen Handel“!

Verena Meurer

express im Gespräch mit Efeu e.V.

Auf dem Pfingsttreffen 2007 hatte Tom Mair vom AK Redaktionsteam die Gelegenheit, den Vorstand des „Efeu e.V. Förderverein der KLJB München und Freising“ zu interviewen.

Tom: „Wir kennen uns ja persönlich doch schon relativ lange, aber erklärt mir und den Lesern doch bitte was der EFEU ist?“

Efeu: „Der Efeu e.V. ist der Förderverein der KLJB München und Freising wie der Zusatz im Namen ja schon sagt. Wir fördern die KLJB München und Freising. Unser besonderes Augenmerk gilt dem Landjugendhaus in Wambach.“

Tom: „Und seit wann gibt es den EFEU e.V.?“

Efeu: „Seit dem 20.06.1991“

Tom: „Was fördert ihr denn so und vor allem, wie macht ihr das?“

Efeu: „Wir fördern zum Beispiel die Fahrt der KLJB München und Freising zum Bundestreffen nach Heudorf. Im Rahmen der Aktion „3 Tage Zeit für

Helden“ haben wir die Renovierung des Gartenteichs und der Feuerstelle in Wambach initiiert. Außerdem haben wir uns um die Einrichtung des Stüberls im Landjugendhaus Wambach gekümmert und in diesem Stil werden wir auch weiter arbeiten.“

Tom: „Was sind denn so Eure Ziele?“

Efeu: „Natürlich Zukunft fördern!“

Tom: „Und wer ist das typische Efeu e.V. Mitglied?“

Efeu: „Beim Efeu e.V. sind hauptsächlich ehemalige KLJBler, die sich noch mit der KLJB verbunden fühlen.“

Tom: „Wie kann man Mitglied werden und was bringt mir die Mitgliedschaft?“

Efeu: „Auf der Homepage der KLJB München und Freising kann man sich unter „service“ unseren Mitgliedsantrag downloaden. Den einfach ausfüllen und an die KLJB Diözesanstelle

schicken.

Wir bieten unseren Mitgliedern viele Premium-Angebote und Natürlich die tolle Möglichkeit, die KLJB München und Freising über eine Mitgliedschaft hinaus zu unterstützen.“

Tom: „Danke für das Gespräch und den Kaffee hier im Café des Efeu e.V. auf dem Pfingsttreffen. Macht bitte weiter wie bisher.“



Der Vorstand des Efeu e.V. vlr: Markus Meyer, Andrea Mittermeier, Simone Lechner, Gerhart Langreiter

KLJB Bayern berät sich in Eichstätt

58. Landesversammlung der KLJB Bayern

Vom 17. bis 20. Mai trafen sich 90 Delegierte aus ganz Bayern im Jugendhaus Schloss Pfünz nahe Eichstätt. Mit dabei waren natürlich auch 12 Delegierte aus der Diözese München und Freising. Schwerpunkte waren: der Festakt zum 60jährigen Werkbrief-Jubiläum, ein Beschluss zum Thema Klimawandel sowie der Abschluss des Projekts „Grenzen überqueren“.

Arche Noah und mehr

Die diesjährigen Gastgeber der Landesversammlung, die KLJB Eichstätt lud die Delegierten auf die Arche Noah ein, und obwohl die Münchner Raubtiere weder die Wasser-tiere aus Augsburg, noch die Kriechtiere vom Landesvorstand fressen durften, war es ein gelungener und spaßiger Eröffnungsabend der Eichstätter.

„Wie lange soll'n wir noch warten, bis wieder bessere Zeiten starten?!“ - Studienteil Klima

Im Wandel Einstimmig verabschiedeten die Delegierten den Beschluss „Den Herausforderungen des Klimawandels begegnen - Forderungen an Politik und Wirtschaft“. Eine wichtige Forderung war unter anderem das Verbot von Neugeräten mit unnötiger Stand-by-Funktion.

Vor diesem Beschluss wurde das Thema Klimawandel ausführlich im Studienteil am Freitag behandelt, ob informativ beim Einstiegreferat, spielerisch im „Klimarathon“ oder ganz speziell zu einzelnen Teilbereichen in den Workshops. Landwirtschaftsminister Josef Miller, der im Rahmen des Studienteils ein Referat mit dem Thema Risiken und Chancen für die bayerische Land- und Forstwirtschaft hielt, betonte die Globale Verantwortung der Nordhalbkugel, weil der Klimawandel wesentlich von ihnen verursacht wurde und wird.

60 Jahre Werkbrief

„Der Werkbrief ist jung geblieben, weil er junge, kreative, spontane und unverbrauchte Redakteurinnen und Redakteure hatte und hat, die den unverstellten Blick der Jugend auf Welt und Kirche in Sprache fassen und methodisch ansprechend aufbereiten.“ hob Prof. Dr. Martin Lechner vom Lehrstuhl für Jugendpastoral am Institut für praktische Theologie in Benediktbeuern in seiner Laudatio auf die Werkbriefe hervor. Lechner, der von 1979 bis 1983 KLJB Bundesvorsitzender

war, kam zur Landesversammlung, um das Jubiläum der Werkbriefe zu feiern. Seit 1947 erscheinen diese Arbeitshilfen für katholische Jugendarbeit regelmäßig. Während des Festaktes schauten die KLJBler/-innen gemeinsam mit zahlreichen Gästen zurück auf die bewegte Geschichte einer der erfolgreichsten Publikationen im Bereich der Jugendpastoral und erlebten die sechs Werkbrief-Jahrezehnte anschaulich mit Text-Kostproben, einem Quiz und jeweils typischer Musik, live vorge-tragen.

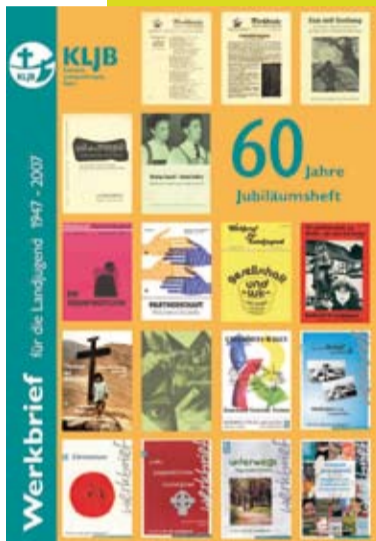
Ein Hoch auf einen „jungen Alten“! 60 Jahre Werkbrief für die Landjugend

Im August 1947 wurde der erste Werkbrief von Dr. Emmeran Scharl, erster Landjugendseelsorger für Bayern, veröffentlicht. Aus dem Plan, die Werkbriefe vorläufig herauszugeben sind inzwischen 60 Jahre geworden. Keine andere (regelmäßig erscheinende) Reihe von Arbeitshilfen der katholischen Jugendarbeit in Deutschland hat nach unserem Kenntnisstand eine so beeindruckende Tradition. Seither haben viele Generationen von Jugendlichen und Verantwortlichen in der (Land-)Jugendarbeit von den praxistauglichen Informationen und Impulsen aus den Werkbriefen profitiert.

Das Jubiläumsheft mit dem Titel „60 Jahre Werkbrief für die Landjugend“ erzählt von den Anfängen bis zur heutigen Zeit. Mit historischen Werkbriefschmankerl, prominenten Glückwünschen, Redaktionserfahrungen und Interviews. Das Vorwort ist von Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger.

2007, 48 farbige Seiten Schutzgebühr 1,50 EUR

Bezugsadresse:
Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns
Kriemhildenstraße 14, 80639 München,
Tel. 089/178 651-0
werkmaterial@kljb-bayern.de



Werkbrief für die Landjugend 1947-2007

Moschee-Besuch

Zum Abschluss von „Grenzen überqueren“, einem Projekt zu Migration und interkulturellem Zusammenleben, haben die Teilnehmer der Landesversammlung am Samstagvormittag die Moschee in Eichstätt besucht. Dort nahmen sie an einer Führung teil und tauschten sich im Anschluss mit dem Imam der örtlichen Gemeinde über ihren Glauben aus. Den Abschluss bildete ein kurzer Besuch des Gemeindefestes der Eichstätter Moschee, bei dem auch verschiedenste kulinarische Köstlichkeiten getestet werden konnten.

Neben diesen Highlights war bei der Landesversammlung aber noch vieles mehr geboten: am Samstagabend amüsierten wir uns bei der Fairen Komödie „Fairdinand“, beim freien Nachmittag besichtigten wir die

Eichstätter Wohnung unserer Delegierten Regina (Danke für den Capuccino) und bei den Konferenzteilen waren wir unter anderem mit dabei als die KLJB Bayern Stiftung gegründet wurde, machten uns erste Gedanken über das neue Projekt auf Landesebene, dass sich rund um das „K“ drehen soll.

Alles in allem waren es 4 spannende, informative, diskussionsreiche und auch lustige Tage in Pfünz.

Maria Festner



Tom Mair im Gespräch mit Vroni Eisenmann

Am schönsten war das Reisen, die abwechslungsreiche Landschaft, ...

Tom: Uns interessiert natürlich ob es in Süamerika auch KLJB gibt.

Vroni: Ja, in Peru habe ich mich mit einer Gruppe getroffen und war vier Tage dort. Auch in Ecuador und Bolivien gibt es Landjugend, dort habe ich mich aber nicht mit Landjugendlichen getroffen.

Tom: Würdest du es weiterempfehlen?

Vroni: Südamerika ist auf jeden Fall eine Reise wert. Wenn man aber so wie ich in einem Projekt arbeiten möchte sind zwei Monate aber einfach zu kurz.

Tom: Was hast Du denn als nächstes vor?
Vroni: Im September werde ich mein Referendariat in einer Bayerischen Realschule beginnen.

Tom: Was hast du am meisten in Deutschland vermisst, und was wirst du in Südamerika am meisten vermissen?

Vroni: Ich habe meine Familie vermisst und meinen Freund natürlich.

An Südamerika werde ich die große Gastfreundschaft der Menschen dort vermissen. Auch wenn die einen Deutschen manchmal überfordern kann. Auch die Kinder aus dem Projekt werden mir fehlen.

Tom: Möchtest Du unseren Lesern noch was sagen?

Vroni: Ja. Alle, die interessiert sind finden einen detaillierten Reisebericht unter: www.vroni-weitweitweg.de

Außerdem freue ich mich, die KLJB wieder live erleben zu können.

Tom: Danke für das Interview und alles Gute für die Zukunft.

Rezept für 3 kg regionale, selbstgemachte Bandnudeln

Um im Zuge des KLJB-Projekts „Ernährungssouveränität“ Nudeln für eine ganze Ortsgruppe herzustellen benötigt man:

1. tatkräftige, engagierte junge Leute wie z.B. die Landjugendgruppe Truchtlaching
2. eine große Küche z.B. im Pfarrheim
3. 3 kg regionales (!) Mehl
4. ca. 20 regionale (!) Eier
5. eine (handbetriebene) Nudelmaschine
6. einen großen, sauberen Tisch, um Berge von Nudeln zu trocknen
7. eine ganze Menge Zeit und Geduld

Die Zubereitung erfolgte am 26.3. im Pfarrheim in Truchtlaching, denn die (ansässige) Ortsgruppe hatte sich entschlossen zum großen KLJB-Thema „Ernährungssouveränität“ mit einem regionalen und möglichst biologischen Nudelgericht beizutragen.

Mehl und Eier mussten von Hand ge-

mischt und zu einem zähen Nudelteig geknetet werden, was sich als schwieriger als erwartet erwies. Die fertigen Klumpen wurden schließlich mehrfach durch die Nudelmaschine gedreht und im letzten Durchgang zu Bandnudeln geschnitten. Anschließend legten einige besonders fleißige Mitglieder jede Nudel einzeln zum Trocknen auf den Tisch und auch die gründliche Reinigung der Küche darf an dieser Stelle nicht vergessen werden.

Doch die harte Arbeit hat sich sichtlich gelohnt denn allen hat es eine Menge Spaß gemacht und der mit Nudeln angereicherte Tisch im Jugendraum unseres Pfarrheims lässt das Wasser im Mund zusammenlaufen.



Drei kg regionale Nudeln beim trocknen

An alle Truchtlacher KLJBler und auch an die, die es ihnen gleichtun:

Guten Appetit!

Regina Schachner

Neues Puzzle mit KLJB Logo

Wir, die KLJB im Landkreis Traustein, haben uns die Frage gestellt:

Wie können wir das neue KLJB-Logo Publik machen und für KLJBler interessant gestalten?

Und prompt ist uns die Idee mit dem Puzzle eingefallen. Wir schnitten ein Holzpuzzle mit einem Durchmesser von zwei Meter zurecht und bestrichen es gemeinsam mit weiß und der Original-Logofarbe HKS 59. Die Anzahl der Puzzleteile haben wir nach den zurzeit im Landkreis aktiven 25 Ortsgruppen gerichtet. Somit ist Jeder ein Teil des Ganzen!!!

Unser Puzzle leihen wir auch gerne für verschiedene Aktionen und Veranstaltungen aus; damit verbunden würden wir uns über eine kleine Spende zur Deckung der Materialkosten freuen. Bei Anfragen am Besten an KLJB-im-Kreis-Traustein@web.de oder persönlich an die Kreisvorstandschaft wenden.

Vroni Gruber



vnr.: Rainer Eder, Vroni Gruber, Uli Schöttner, Anna Bernauer, Franz Eisenmann mit dem neuen Puzzle

Vom 09.04.2007 bis zum 15.04.2007 befanden sich 13 KLJBler aus der Diözese München und Freising auf Erkundungstour nach Krakau (Polen). Sie beschäftigten sich unter anderem mit Geschichte, Kultur und Landwirtschaft.

Wenn einer eine Reise tut ...

Am Hauptbahnhof in München schien die Welt der Reisegruppe noch in Ordnung zu sein. Trotz der Reisebeschreibung, die in Wien eine recht kurze Umsteigezeit vorher sagte. Man war sich sicher diese Herausforderung zu meistern. Der Optimismus schwand, als der ICE mit zehn Minuten Verspätung an einem der Wiener Bahnhöfe ankam. Es gelang aber, den Nachtzug nach Krakau pünktlich zu



Gebannt lauschten die KLJBler aus München ihrem polnischen Stadtführer

finden. Allerdings konnte niemand ahnen, dass man diesen Zug nicht komplett durchqueren kann, sondern gleich am richtigen Abteil zu steigen muss. Die Verspätung dieses Zuges geht somit voll auf das Konto der KLJB München und Freising.

Der Fahrkartenkauf für die Tram in Krakau erwies sich auch als schwierig. Leider enthielt der kleine Polnisch Kurs den Jojo Schiller (Diözesaner Arbeitskreis eine Welt) beim Vorbereitungstreffen einige Wochen vor der Fahrt durchgeführt hatte keine Sätze wie: „Gib mir doch einfach die richtige Fahrkarte!“ Die äußerst kompetente Reiseleitung (Steffi Lanzl und Klara Röslmair) schaffte es aber die richtigen Fahrkarten für die Gruppe zu besorgen. So konnte eine Schwarzfahrt mit dem öffentlichen Personen Nahverkehr verhindert werden.

Nach kurzer Tram-Fahrt kamen alle am Hotel an. Es lag Zentral in Krakau. Die polnische Verbindungsfrau und Übersetzerin Anna hatte es ganz hervorragend ausgesucht.

Im Laufe der Woche stellte Steffi Lanzl fest, dass die Reservierungen der Deutschen Bahn AG (DB) für die Heimfahrt nicht mit dem Zugticket übereinstimmten. Nach einigen telefo-

naten hatte sie aber vermeintlich korrekte Reservierungen.

Eine Fehlinformation der DB bescherzte der äußerst flexiblen Reisegruppe einen weiteren Tag in Krakau. Das schöne Wetter lud zum flanieren am Weichsel Ufer und am Marktplatz ein.

Am Abend des letzten Tages waren alle rechtzeitig am Bahnhof um den Zug nach Wien nicht zu verpassen. Steffi zeigte dem Schaffner das Fax von der DB, das als Reservierungsbestätigung im Hotel eingegangen war. Dieses Fax war auf deutsch. Überraschenderweise war der polnische Schaffner Pole und sprach dementsprechend polnisch. Für den Einsatz, den der Herr zeigte wurde er im Verlauf der Fahrt mit Keksen belohnt.

Als sich endlich alle aus dem Abteil verabschiedet hatten, das für das gemütliche Beisammensein ausgewählt worden war, um sich dem notwendigen Schlaf zu widmen hielt der Zug an einer Grenze. Mitten in der Nacht von lauten Trommelgeräuschen und dem Einwortsatz „passport“ geweckt zu werden ist möglicherweise ein seltsames Verständnis eines vereinten Europas. Nichts desto trotz ist es Realität.

Kultur Pur

Natürlich näherte sich die Gruppe auch der Kultur Polens. Die ersten Erfahrungen waren akustischer Natur. Polen, das Radioland. Ob beim Frühstück, Mittag- oder Abendessen. Ob im Pferdestall, Bus oder der Hotellobby.

Auch die Kellerbars, für die Krakau bekannt ist waren stets mit Musik gesegnet. Dies störte aber nicht beim Genuss der regionalen Köstlichkeiten.

K-Tag

Natürlich kam auch das K in KLJB nicht zu kurz. Neben unzähligen Kirchen und Klöstern in und um Krakau, stand selbstverständlich Karrel Vojtillas Heimatort mit Museum, Kirche und Kremovki auf dem Programm. Zur Erklärung: Kremovki war der Überlieferung zufolge der Lieblingskuchen von Johannes Paul II. Dieses, der Gaumenanalyse einiger Mitreisender zu Folge, recht Zucker- und Fetthaltige Gebäck stieß bei den KLJBlern aus München auf eher geteiltes Echo.

Landwirtschaft

Der erste der beiden landwirtschaftlichen Betriebe, die die Gruppe besuchte, ist ein Hof mit Milchwirtschaft. Dort erhielt jeder ein Exemplar des polnischen Gegenstücks zu unserem Wochenblatt. Schöne Zeitung, aber auf Polnisch. Die einzige Abbildung in dieser Ausgabe war leider eine Statistik die auch niemand verstand. So konnte man nicht einmal Bilder anschauen.

Der zweite Besuch hatte etwas von einer Dauerwerbesendung. Der geschäftstüchtige

Landwirt erzählte seinen deutschen Besuchern ausführlich die Urlaubsmöglichkeiten auf seinem wirklich modern ausgestatteten Reiterhof. Bevor die Führung über das Anwesen begann, wurden aber alle mit einem typisch polnischen Essen verwöhnt.

Von verzauberten Ritzern und tiefen Stollen

Polen hat auch geschichtlich einiges zu bieten. In den über Tausend Jahren in denen es Krakau gibt wurden nicht nur die bereits erwähnten Kirchen und Klöster gebaut. Auf dem Stadtrundgang am ersten Tag erklärte der Führer viel über die bewegte Vergangenheit Krakaus. Dabei erzählte er über den Wawel, den ehemaligen Sitz des Polnischen Königs und heutigen Bischofssitz, und die zweitälteste Universität Europas, die im 14. Jahrhundert in Krakau gegründet wurde. Aber auch Legenden wie die Geschichte der Ritter, die in Tauben verwandelt wurden und bis heute auf dem Marktplatz herum fliegen wusste der Mann.

In der Nähe von Krakau kann man auch ein altes Salzbergwerk besichtigen. Nach einer vier Stündigen Besichtigung hat man immerhin ein Prozent der Anlage gesehen.

Ein beklemmender Teil der Reise war die Besichtigung der Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz II/Birkenau. Neben den, in erster Linie von SS Offizieren gemachten, Fotos sind dort auch die Habseligkeiten der Ermordeten ausgestellt. Fassungslos steht man vor Bergen von Schuhen und Koffern und denkt an die Schicksale, die damit verknüpft sind. Doch als grausamsten Beleg der Verbrechen des dritten Reichs empfand die gesamte Gruppe die 2 Tonnen Haare, die in einem Raum zu sehen sind. Auch die unglaubliche Fläche des KZ Birkenau, in dem die systematische Vernichtung der Juden durchgeführt wurde, ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Dass dieser Teil der Geschichte nicht abgeschlossen ist bewies der deutsche Gruppe ein Skinhead Aufmarsch, der zufällig am Tag nach der Ausschwitzsichtigung stattfand.

Was schreibt man über die Sachen, die in keine Kategorie fallen?

Alles in allem war es eine interessante, lustige, beeindruckende Fahrt. Mit drei Worten die auf der Fahrt geprägt wurden: „Toll is sche“.

Leider war ein Treffen mit der polnischen Landjugend nicht möglich. Alle die dabei waren haben Steffi Lanzls Geburtstag mit gefeiert. Und, ein kleiner Tipp: das jüdische Viertel ist gut für die Abendgestaltung.

Hier ist es nun angebracht, den beiden Reiseleiterinnen zu danken. Steffi und Klara, Danke.

Jojo Schiller und Thomas Mair

Abschlussbericht Polenfahrt

Sommerfest der KLJB in Wambach Grillen, Puzzeln, Feiern

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christkind, auch die KLJB München und Freising veranstaltet mit dem EFEU e.V., Förderverein der KLJB München und Freising ihr alljährliches Sommerfest. Am Samstag, den 16.06.07 war es wieder so weit. Mitglieder aus der ganzen Diözese München und Freising folgten der Einladung ins Landjugendhaus Wambach, aber auch die Bewohner Wambachs waren bei dem Fest dabei. Zu Beginn griff Landjugendpfarrer Franz Eisenmann beim Jugendgottesdienst in der Wambacher Kirche das Thema Motivation auf, das am Vormittag bereits den Diözesanausschuss bei seinem Treffen beschäftigte. Wir alle haben unsere Talente, keiner von uns ist eine „Null“. Auf jeden einzelnen von uns kommt es an, sagte auch schon vor über 50 Jahren der Gründer der KLJB, Emmeran Scharl. Wie

aktuell diese Worte auch heute noch sind machte Franz Eisenmann während des Gottesdienstes klar, der musikalisch vom KLJB Kreischor der Landshuter begleitet wurde. Anschließend ließen sich die Besucher im Garten des Landjugendhauses die gegrillten Leckereien, Nachspeisen und das Bier schmecken. Die wenigen Regenwolken merkten sofort, dass sie gegen dieses Fest eh nichts ausrichten konnten und verzogen sich schnell wieder. Ein besonderes Schmankerl hatte die Gäste aus dem Landkreis Traustein mitgebracht: Ihr KLJB-Logo-Puzzle sorgte für Rüstelspaß in HKS 59 N für jung und alt. An der Cocktailbar, übrigens hervorragend betrieben vom EFEU-Vorstand, war für jeden Geschmack etwas dabei, vom Cuba-Libre bis



Die Damen und Herren von der KLJB Erding versorgten die Besucher des Sommerfests mit gegrillten Köstlichkeiten

zum Lucky Driver für die Autofahrer. Am Treiben ließ es sich hervorragend feiern, ratschen, kennenlernen und sich fürs Bundestreffen anmelden. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte das rauschende Fest, das am Lagerfeuer einen gemütlichen Ausklang fand.

Monika Riedl

Termine

Geschmackswochenende

06.07.-08.07.2007

Schwabering

3 Tage Zeit für Helden

12.07.-15.07.2007

Bundestreffen

26.07.-29.07.2007

Heudorf am Bussen (Oberschwaben)

Aussteigerfahrt

11.08.-15.08.2007

Fontanafredda (Nähe Verona)

Werkelwochenende

24.08.-26.08.2007

Wambach

Dem Berg und sich selbst begegnen

26.08.-02.09.2007

Scheffau im Wilden Kaiser

Nächste Redaktionsteamsitzung

06.09.2007 18:30 Uhr

Korbinians-Haus

Herbstdiözesanversammlung

14.09.-16.09.2007

Petersberg

KLJB Bergmesse

23.09.2007

Brünstein

Round About

26.10.-28.10.2007

Wambach

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Maria Festner, Thomas Mair, Monika Riedl

Druck: diedruckerei.de

Auflage: 1.000 Stück

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichneten Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

printed by

www.diedruckerei.de

